

ROTE SEITEN – KOMPAKT

KURZNEWSLETTER DER SPD-BEZIRKSFRAKTION

FEBRUAR 2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bestimmendes Thema der vorgezogenen Februar-Sitzung der Bezirksversammlung war der Umgang mit den Erkenntnissen aus dem Modellversuch „Ottensen macht Platz“.

Mehr Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrerinnen und Radfahren in Ottensen ist das eindeutige Signal aus der Auswertung des Modellversuchs „Ottensen macht Platz“. Der Auftrag für die Politik ist klar. Mit einer einfachen Fortführung der Straßensperrung ist aber es nicht getan. Die weit überwiegende Mehrheit der Ottenserinnen und Ottenser wünscht sich eine Umgestaltung der Straßen und kein einfaches „weiter so“. Nach dem Beschluss des Verwaltungsgerichtes ist außerdem klar, dass eine einfache Sperrung rechtswidrig ist. Künftige Lösungen müssen dementsprechend gut durchdacht, mit An-

wohnerinnen und Anwohnern und den Gewerbetreibenden abgestimmt und vor allem rechtssicher und solide finanziert sein. Die SPD-Fraktion Altona hat hierzu eigene Vorschläge entwickelt und diese in die Bezirksversammlung am 20. Februar eingebracht. Auch von anderen Fraktionen wurden Vorschläge eingebracht. Aus unserer Sicht wäre es jetzt zielführend gewesen, alle diese Vorschläge in den Verkehrsausschuss zu verweisen, sie dort nebeneinander zu legen und einen guten Kompromiss zu finden. Denn: Wir brauchen jetzt einen Dialog des Miteinanders, eine Verkehrswende ist nicht mit einfacher Mehrheit zu erzwingen.

Schade, dass die GRÜN-Schwarze Mehrheit in der Bezirksversammlung hierzu nicht bereit war und aus wahlkampf-taktischen Überlegungen einen Schnellschuss produziert hat, anstatt solide



Thomas Adrian
FRAKTIONSVORSITZENDER

und tragfähige Lösungen auszuarbeiten. Was wir für konkrete Ideen, zum Umgang mit den Erkenntnissen aus „Ottensen macht Platz“, erarbeitet haben finden Sie weiter unten.

Viel Spaß beim Lesen.

Antrag an die Bezirksversammlung am 20. Februar 2020 (Drs.-Nr. 21-0696)

Moderne Mobilität für Ottensen – die Erkenntnisse aus dem Modellversuch

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus dem Modellversuch „Ottensen macht Platz“ hatte unser Antrag an die Bezirksversammlung folgende Ziele:

Die Bezirksversammlung Altona soll sich für eine Umgestaltung der Straßen im bisherigen Projektgebiet zugunsten von zu Fuß Gehenden, Radfahrenden und der Aufenthaltsqualität aussprechen. Auf die Bedürfnisse der direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner und Gewerbetreibenden ist dabei Rücksicht zu nehmen.

Weiterhin soll das Bezirksamt bei den zuständigen Fachbehörden zusätzliche Haushaltsmittel für eine Umgestaltung der Straßen im bisherigen Modellgebiet einwerben, u. a. aus dem im Dezember 2019 zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten „Bündnis

für moderne Mobilität“. Auf Basis der umfangreichen Erkenntnisse des Modellversuchs kann Ottensen so einen Pilotcharakter für die Umgestaltung von Straßenräumen innerhalb Hamburgs erhalten.

Die konkrete Form der Umgestaltung der Straßen soll von Verwaltung und Politik im Dialog mit Anwohnerinnen und Anwohnern und Gewerbetreibenden entwickelt werden. Dies soll bis zum Jahresende 2020 geschehen. Eine Entwidmung der Verlängerung der Ottensener Straße und ggf. auch der anliegenden Straßen hin zu einer Fußgängerzone ist dabei eine von verschiedenen möglichen Optionen. Mit Blick auf den Zeitraum bis zu einer Umgestaltung der Straßen sind Maßnahmen zu treffen, welche bereits jetzt den Autoverkehr und dessen Folgen mindern,

gleichwohl die Autoerreichbarkeit insbesondere für Gewerbetreibende und mobilitätseingeschränkte Menschen ermöglichen. Die zuständige Fachbehörde wird daher aufgefordert, das bisherige Projektgebiet als „verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h auszuweisen. Die Flächen für den ruhenden Verkehr sind zu reduzieren und nur in Form von Ladezonen und gebührenpflichtigen Kurzzeitparkplätzen vorzuhalten.

Die Bezirksversammlung verbindet dies mit der Aufforderung, in den umliegenden Straßen schnellstmöglich das bereits geplante Bewohnerparken einzuführen. Weiterhin sollen für entfallende Parkplätze ausdrücklich Sondernutzungen für kulturelle und sonstige Zwecke im Sinne von „Ottensen macht Platz“ ermöglicht werden.